

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., anst. 1 Thlr. 20 Sgr. Inlerate nehmen an: in Berlin: A. Kretzmer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Häner, in Altona: Seelenstein u. Bogler, in Hamburg: J. Kärtgen und J. Schaeberg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 7 Uhr 50 Min. Abends.

Aus Constantinopel, 22. Mai, wird gemeldet: Die Pforte hat die Vorschläge Russlands, dahin gehend, daß dieselbe die Unabhängigkeit von Montenegro anerkennen möchte, zurückgewiesen und an Omer Pascha den definitiven Befehl ergehen lassen, Montenegro anzugreifen.

Angelommen 23. Mai, 8 1/4 Uhr Abends.

Cassel, 23. Mai. Der Kurfürst von Hessen hat dem Wiener Cabinet telegraphisch erklärt, daß er unabänderlich entschlossen sei, preussischer PreSSION nichts nachzugeben, dagegen werde er dem Bunde gegenüber stets seine Pflicht erfüllen, beanpruche aber auch, daß er in seinen Rechten als deutscher Bundesfürst geschützt werde.

Deutschland.

Berlin, den 22. Mai.

— Wie man hört, wird der König in diesem Sommer weder Baden-Baden, noch Ostende besuchen, vielmehr nach einer längeren Saison in Schloß Babelsberg sich im Spätsommer in ein Dösebad begeben.

Cörlin, 19. Mai. Der „Colb. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Ein seit längerer Zeit hier umlaufendes Gerücht, daß die hiesigen Kreuzzeitungs-Genossen eine Demonstration gegen den hiesigen Rentmeister Lorenz beabsichtigten, ist gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe zur Ausführung gekommen und hat die ganze Bürgerschaft in Aufregung versetzt. Der wirkliche Sachverhalt ist folgender. Der Artillerie-Hauptmann Käthe und Maurermeister Dallmann veranlassen den Rentmeister Lorenz, mit ihnen in dem Zimmer für die Reisenden 2. Classe Platz und an der Unterhaltung Theil zu nehmen. Während dort der Kreisrichter Kobolst dem Herrn Lorenz Vorwürfe macht, bei der stattgefundenen Urwahl nicht noch mehr gewählt zu haben, zieht der Hauptmann Käthe den Säbel und schlägt den sitzenden Lorenz hinterrücks über den Rücken. Der zweite Hieb, auf den Kopf gerichtet, wird durch den vorgehaltenen Arm gemindert, dagegen aber der Arm verwundet. Gleichzeitig zieht auch der Rentmeister seinen Säbel, ohne indessen an dem Ueberfalle Theil zu nehmen. Hierauf faßt der p. Dallmann den auf die Knie gesunkenen Herrn Lorenz an die Kehle und wirft ihn unter ihm geläufigen Schimpfsworten zur Thüre hinaus. Was that der Bürgermeister, der Kreisrichter? Der Erstere, für polizeiliche Aufösungen bei der Hand, hätte hier Gelegenheit gehabt, einen überfallenen Wehrlosen zu schützen. Die bereits beantragte Untersuchung wird diese Mittheilung außer Zweifel stellen und unsere Bürger werden Gelegenheit nehmen, dem hier in nächster Zeit eintreffenden Artillerie-General die Bitte vorzutragen, die aus diesem Erlebnis ja auf der Hand liegt.“

Halle, 20. Mai. (M. Z.) Der hundertjährige Geburtsstag Fichte's wurde hier von Seiten der Universität und des Nationalvereins gefeiert, aber in sehr verschiedener Weise. Wir wollen zur Ehre des deutschen Geistes hoffen, daß unsere atabemische Feier einzig in ihrer Art war. Der Festredner, Prof. Erdmann, wandte sich zunächst gegen alle die Leute, welche sich anmaßen, Fichte zu feiern. Sie wollten in ihm einen Mann sehen, der für religiöse Freiheit in die Schranken getreten sei, der für seine Ueberzeugung alles in die Schanze geschlagen habe, der in patriotischer Begeisterung dem Volke vorangegangen sei, und nun sprächen sie, die Freidenker, die Vereiner, „seht, er war grade wie wir!“ Aber sie alle lieferten bloß ein lägenhaftes Gerücht, das die Universität nicht dulden dürfe. Ein paar entstellte und ganz verkehrte angebrachte Anekdoten lieferten den erstaunten Zuhörern den Beweis, daß Fichte keineswegs ein freisinniger Denker, ein unerhörtester Charakter, ein Patriot gewesen sei, sondern nichts mehr und nichts weniger als ein Kathederheld, dem nichts feiner gelegen habe als Thatkraft. Ihn, den begeisterten Wahrheitsforscher, den großen Kiedner und vollendeten Professor, habe nur die Universität das Recht zu feiern. Es sei thöricht, wenn Vereine und Tagesblätter sich rühmten, die Feier Fichte's eher als die Universitäten angeregt zu haben: die Universität wisse zu reden, wenn es Zeit sei; auch die Erde belauere sich ja erst, wenn die Gänseblümchen unter ihr längst geblüht hätten. Ähnliche humoristische Einfälle wie dies passende Gleichniß würzten überhaupt die ganze Rede und erzeugten die hier allerdings wohl angebrachte Feststimmung einer allgemeinen Heiterkeit. Wer die Rede mit anhörte, mußte zu der Ueberzeugung kommen, das ganze begeisterte Deutschland sei verrückt oder — Herr Erdmann ein großer Philosoph.

Hannover, 19. Mai. In Leer hat ein neues Schiff den Namen „Bennigsen“ erhalten; der Name ist in dem rothen Felde einer deutschen Fahne angebracht.

Frankreich.

— Said Pascha, der Gast in den Tuileries, ist von etwas mehr als mittlerem Wuchs und sehr dick. Sein Bart, den er ziemlich lang trägt, ist dunkelroth. Er spricht sehr gut französisch, doch hat seine Aussprache einen leichten italienischen Accent. Die „Gazette du Midi“ theilt folgende Antwort von ihm mit, die er Jemand auf die Frage, ob er eine glückliche Ueberfahrt gemacht habe, ertheilte: „Keine sehr gute; denn wir haben in Neapel und in Civita-Vecchia Kohlen eingenommen, und diese beiden römischen und italienischen Brenn-

stoffe konnten sich nicht einigen und zusammen brennen, was uns großen Aufenthalt verursachte.“

Amerika.

Newyork. Der Bundes Senat hat dem vor einiger Zeit vom Repräsentantenhause angenommenen Gesetzentwurfe, wonach jedem Familienoberhaupt, welches sich auf Bundesländereien anbauen will, 160 Acres (etwa 200 Magdeburger Morgen) umsonst gegeben werden, fast einstimmig seine Genehmigung ertheilt. In wenigen Tagen wird die Bill durch die Sanction des Präsidenten Gesetzeskraft erhalten. Alsdann werden diejenigen, welche die deutsche Auswanderung nach den Halbbarenstaaten in Südamerika lenken wollen, ihre Bude zumachen können. — Mit 30 Stimmen Majorität hat das Repräsentantenhaus die Bill über Erbauung einer Eisenbahn nach Californien angenommen.

Danzig, den 23. Mai.

* [Schwurgerichtssitzung am 23. Mai.] Verhandlung gegen 1) den Einwohner Losch, am 23. wegen schweren Diebstahls bestraft; 2) die verehel. Einwohner Dombrowski, wegen Diebstahls schon bestraft; 3) den Einwohner Dombrowski, wegen Diebstahls ebenfalls schon bestraft; 4) die verehelichte Losch, sämtlich aus Stäblan. Dieselben waren angeschuldigt, in der Zeit von Martini 1860 bis zum Frühjahr 1861 zu vielen verschiedenen Malen dem Hofbesitzer Wessel in Stäblan, bei welchem der ad 1 benannte Angeklagte im Dienste stand, kleine Quantitäten Weizen, Gerste und Erbsen aus der Scheune und dem Speicher desselben von etwa 2 bis 4 Scheffel gestohlen zu haben. An diesem Verbrechen haben sich die anderen Angeklagten in soweit betheiligt, als sie, während der Losch das Getreide stahl, außerhalb der Scheune und des Speichers Wache hielten, und die von diesem herausgebrachten Säcke in Empfang nahmen und fort schafften. Sie wurden sämtlich schuldig befunden, und ad 1 zu 2 Jahren, ad 2 zu 1 Jahre, ad 3 zu 9 Monaten, ad 4 zu 6 Monaten Gefängniß, und Polizeiaufsicht auf ebenso lange verurtheilt.

* [Gerichtsverhandlungen am 22. Mai.] 1) Die wegen Diebstahls bereits bestrafte Dienstmagd Weille ist geständig, ihrem Dienstherrn, dem Hrn. Regierungsrath Niemann, die Summe von 24 Thlr. unterschlagen zu haben. Außerdem ist sie eines Diebstahls angeklagt. Sie wurde eines Tages von ihrer Herrschaft zu Herrn Flottwell geschickt, um eine Photographie abzuholen. Nach ihrer Entfernung aus dem Vorzimmer, in welchem sie eine Zeit lang allein hatte warten müssen, vermißte eine Dame zwei goldene, durch eine Kette verbundene Busenmadeln, welche sie dort auf einen Tisch gelegt hatte. Der Verdacht des Diebstahls fiel sofort auf die Angeklagte, bei welcher die Madeln denn auch vorgefunden wurden. Gleichwohl versichert sie ihre Unschuld, indem sie behauptet, sie habe die Madeln bei Herrn Flottwell auf der Erde gefunden und nur zu dem Zwecke mitgenommen, um sie später zu Herrn Flottwell zurückzubringen. Die unnötige Weitläufigkeit dieses Verfahrens sucht sie durch den Umstand zu erklären, daß die augenblickliche Ausmittelung der rechtmäßigen Eigentümerin wegen der Anwesenheit mehrerer Damen bei Herrn Flottwell mit Schwierigkeiten verbunden gewesen sei. Der Gerichtshof erachtete die Angeklagte des Diebstahls für überführt, nahm jedoch mildernde Umstände an, weil es sich um Schmucksachen handle, welche für ein junges Mädchen eine besonders schwer zu überwindende Anziehungskraft hätten, und erkannte auf eine Gefängnißstrafe von vier Wochen.

2) Am Abende des 25. Februar c. zu der Zeit, wo sich das ländliche Gesinde beim Abendbrod zu befinden pflegt, traten zwei Männer in den Kuhstall des Hofbesizers Bartsch zu Langenan, durchsuchten alle Abtheilungen des Stalles, ergriffen endlich das Oberbett und zwei Kopfstissen eines dort stehenden Gesindebettes und wollten sich damit entfernen. Pöblich entstieg jedoch zu ihrem Entsetzen einem anderen Bette eine lebende Gestalt und rief ihnen einen vernünftlichen Halt! zu. Es war dies der bei Bartsch dienende Knecht Weigle, welcher sich Krankheits halber nicht zum Abendbrod begeben, sondern ins Bett gelegt hatte. Die beiden Diebe warfen ihre Beute fort und ergriffen die Flucht. Es gelang jedoch dem nacheilenden Weigle, einen von ihnen zu ergreifen, in welchem er den wegen Diebstahls bereits zwei Mal bestraften Arbeiter Andreas Szynrsny aus Langenan erkannte. Derselbe stellte sich möglichst unbefangen und erwiderte auf die Fragen, wer sein entkommener Begleiter gewesen? was sie in dem Stall des Bartsch zu suchen hätten: der Vater des Dienstjungen Anton Fuerst sei plötzlich schwer erkrankt, müsse sich schröpfen lassen, wolle diese wichtige Operation nicht ohne Beistand seines Sohnes vornehmen und habe ihn und den Joseph Dettlaff daher beauftragt, denselben schleunigst herbeizurufen. Den Einwand des Weigle, dazu habe es nicht der Sendung zweier Boten, noch weniger der Durchsuchung des Stalles und am allerwenigsten der Fortnahme der Betten bedürft, suchte Szynrsny durch die Bemerkung zurückzuschlagen, daß sie sich beiläufig auch noch einen kleinen Spaß hätten machen und die Dienstjungen ein wenig ängstigen wollen. Einer Fortsetzung des ihm unbequemen Verhörs entzog er sich durch die Flucht. Der von der Lage der Sache benachrichtigte Hofbesitzer Bartsch begab sich zunächst zu dem alten Fuerst, den er im besten Wohlsein antraf und der ihm versicherte, daß er nie daran gedacht habe, sich schröpfen zu lassen. Demnach suchte er den Szynrsny auf, den er bei Dettlaff fand. Beide versicherten, daß sie das Gehößt des Bartsch gar nicht betreten hätten; Szynrsny suchte auch sein Alibi durch einen Zeugen nachzuweisen, der ihn jedoch vollständig

im Stich ließ. So erschien er denn mit Joseph Dettlaff heut unter der Anschulbigung des Diebstahls auf der Anklagebank und wurde trotz seines hartnäckigen Leugnens mit Rücksicht auf die Bestimmtheit der Bekundung des Weigle und auf seine Antecedentien wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu zwei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt. Dettlaff dagegen wurde wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Königsberg, 22. Mai. (Pr.-L. Z.) Die Böglinge unserer Provinzial-Blinden-Anstalt, 29 Knaben, 11 Mädchen, wurden heute einer öffentlichen Prüfung unterworfen. Nach dem Programm bestanden die Gegenstände der Prüfung in biblischer Geschichte, Declamation, preussischer Geschichte, Geographie, Lesen und Schreiben, Musik und Gesang. Die Resultate der Prüfung waren derartig zufriedenstellende, daß die Anstalt sehr wohl berechtigt war, damit in die Öffentlichkeit zu treten. Die Lese- und Schreibproben, erstere vermittelt des Tactsinnes, überraschten. Wie das Lehrmaterial auch auf diesem Gebiete sich vervollkommenet, haben wir ersehen aus dem Lesebüchern. Während die Psalmen Davids (en haut relief 1857 zu Stuttgart erschienen) die wenig erhabenen Buchstaben kaum in einer Größe von einem Drittel Zoll erscheinen lassen und sich somit für die Blinden nur sehr wenig eignen, ist 1862 in Berlin von Mohr eine Lese-Fibel zum Selbstunterricht wie Schulunterricht für Blinde erschienen mit Buchstaben en haut relief, die zwei Drittel Zoll groß und dreimal mehr erhaben sind als die Buchstaben jener biblischen Blindenschrift, wodurch also auch das Lesen für Blinde — allerdings auf eine sehr viel kostspieligere Weise — erleichtert ist. Auf den Landkarten en haut relief waren u. A. die Städte durch Knöpfe, die Hauptstädte durch große, die Festungen durch Doppelnöpfe, die Ströme durch breite, die Nebenflüsse durch schmale Sammetstreifen, die Gebirge durch Goldschnüre, die Grenzen durch Tuchstreifen, die Eisenbahnen durch Messingdrähte markirt.

Vermischtes.

— Die „Leipz. Nachr.“ bringen nachstehende Schilderung des bedenklichen Verlaufs eines Wagenrennens in Leipzig, wo Kenz gegenwärtig auf dem Militär-Exercirplatz in der Nähe des Dorfes Gohlis Wetrennen veranstaltet. Das Blatt schreibt: Bemerkenswerth war vor Allem der Kampf der Wagen, der noch nach seiner Beendigung eine ungeheure Aufregung auf den Zuschaueristen veranlaßte. Nachdem der Sieger, Baptiste Loisset, seinem Gegner um mehrere Pferdelängen voraus das Ziel erreicht hatte, vermochte er seine Pferde nicht einzuhalten, die in voller Carriere noch einige Male den weiten Bogen der Bahn dahinfuhen. Trotz der energischsten Zügelführung mäßigten die Pferde ihren Lauf nicht, und Loisset, der bekanntlich eine große Körperkraft besitzt, mochte die Kräfte seiner von den Zügeln fast geschnittenen Hände schwinden fühlen, — er rief endlich um Hilfe. Aber nur sehr schwache Versuche wurden gemacht, und unaufhaltsam rasten die Pferde weiter, bis plötzlich unter Hurrahgeschrei der Zuschauermassen Loisset vom Wagen sprang. Jetzt wurde eine Hecke aufgestellt, wieder donnerten die Pferde heran und setzten mit dem Wagen darüber. Jetzt begann die Situation für die Zuschauer bedenklich zu werden, und es erfolgte ein allgemeiner Rückzug von den vorderen Plätzen. Man stellte nun zwei Hecken auf, die wüthenden Thiere festten aber „auf Tod und Leben“ eben so darüber, und Wagen und Hecken zersplitterten. Man fürchtete nun allgemein ein Ausbrechen der Pferde nach den Zuschaueräumen und der Rückzug griff schon weiter um sich, als plötzlich ein junger Mann, wie wir hören ein Amerikaner, von dem ersten Platze in die Bahn sprang und beim Vorüberfahren der Pferde eines beim Leibgurt faßte, sich eine Strecke mit fortreißen ließ und durch einen gewaltigen Griff mit der andern freien Hand in die Zügel die triefenden und zitternden Thiere zum Stehen brachte. Ein allgemeines Beifallrufen der Zuschauer belohnte den heldenmüthigen Bezwinger, der durch seine rasche und doch zugleich besonnene That manchem schreckenbleichen Antlitz die Farbe wieder gegeben.

— Am 16. Mai, des Vormittags, sah ein junger Mann aus Elshelm eine Eister nach einem dicht belaubten Baum in ihr Nest fliegen. Er eilte sofort nach seiner Wohnung, holte sein Gewehr und schoß nach dem Neste zu. Statt der Eister aber fiel sein vierzehnjähriger Bruder getroffen von dem Baume herab. Der Schuß war ihm in den Unterleib gegangen, und nach mehreren Stunden gab er unter fürchterlichen Schmerzen seinen Geist auf. Der Junge war inzwischen auf den Baum geklettert gewesen, um das Nest anzuhängen und fand auf diese schreckliche Weise seinen Tod.

Verantwortlicher Redacteur H. Nidert in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frä. Louise Knoff mit Herrn Johannes Ferdinand Kniefe (Dirschauer Wiesen); Frä. Sara Hirschfeld mit Herrn Moriz Koppel (Bromberg); Frä. Cäcilie Herrmann mit Herrn Kaufmann Joseph Josephson (Weßlau).

Trauungen: Herr Ignaz Preuß mit Frä. Rosa Kaufmann (Thorn).

Geburten. Ein Sohn: Herrn C. Reddig (Danzig); Herrn Vädermeister Friedrich Kette (Znowoclaw); Herrn J. A. Szepeansky (Königsberg); Herrn Adelbert Reuter (Königsberg).

Todesfälle: Herr Kaufmann Ferdinand Kersten (Bromberg); Herr Ignaz v. Dembinski (Bromberg); Herr Gütebesitzer Herrmann v. Biegler und Klipphausen (Sachsenwalde); Herr Herrmann Theodor Kohn (Weßenau).

Nothwendiger Verkauf.
Kgl. Kreisgericht z. Br. Stargardt,
den 10. April 1862.

Die dem Major z. D. Friedrich Franz Ludwig v. Schmalzersee gehörigen, im Berenter Kreise belegenen, adelichen Güter Gr. Baglau No. 1 und Kl. Baglau No. 1, abgetheilt auf 39,554 Thlr. 11 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unterm Bureau III. einzusehenden landschaftlichen Taxe, soll am

12. November 1862,

Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die dem Auktionator nach unbekanntem Realinteressenten, die Erben der Geheimrath Ganguin'schen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgelad.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [788]

Bekanntmachung.

Auf dem Stadthofe hieselbst stehen mehrere kräftige Druckwerke nebst Schläuchen zur Ansicht und Verkauf. Der Brand-Inspector Herr Müller ist beauftragt, dieselben aus freier Hand gegen sofortige Zahlung zu verkaufen. Wir fordern daher diejenigen Gemeinden, welche sich mit brauchbaren Druckwerken versehen wollen, hiermit zum Kauf auf.
Danzig, den 17. Mai 1862.

Die Feuer-Deputation. [3425]

Guts-Verkauf.

Das zum Spode'schen Nachlaß zu Vorwert Neuenburg gehörige Gut von 9 culmischen Hufen, fast durchweg Gerstenboden in hoher Cultur, sehr schönen Wirtschaftsgebäuden, meistens massiv und unter Ziegeldach, schönem Inventarium mit ausgezeichneten Saaten, soll in Folge Todesfalls des Besitzers im Termin

Dienstag, den 10. Juni d. J.,

Morgens 10 Uhr,
im Nachlaßhause aus freier Hand verkauft werden. Dem Käufer wird außerdem ein Pachtarundstück von 200 Morgen pr. übertragen. Bedingungen im Termin.
Neuenburg, den 19. Mai 1862.

Die Testaments-Executoren

E. und H. Hübschmann. [3529]
Bei Th. Anshuth, Langenmarkt No. 10, sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. Belliol's radicale Heilung

der Scropheln, Flechten und galanten Krankheiten, so wie aller chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterleibes. Nebst Rathschlägen über die körperliche und geistige Erziehung der Kinder, und über die Lebensweise der Greise. Preis 25 Sgr. [2906]

Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.
Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Anweisung zum Gartenbau.

Ein theoretisch-practisches Leit- und Hilfsbuch für Gärtner, Gartenfreunde und alle, welche die Obst-, Wein-, Gemüße- und Zierpflanzenzucht, sowie die sämmtlichen Treibculturen mit Erfolg ausführen wollen.

Zweite völlig umgearbeitete Auflage von C. F. Förster, Kunstgärtner und Botaniker, corresp. Mitgl. d. Vereins z. Beförderung des Gartenbaues u. z. Berlin, sowie der pomolog. Gesellsch. zu Altenburg, Ehrenmitglied d. pract. Gartenbaugesellsch. für Bayern und der pfälzer Gartenbaugesellschaft u. c.

Gr. 8. Eleg. brosch. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Dieses seiner Zeit vortreffliche Gartenbuch des verstorbenen Gruner erscheint hier in einer neuen zeitgemäßen Bearbeitung aus der Feder des rühmlichst bekannten Hrn. Förster, dessen horticulturistische Schriften sich eines wohlverdienten Rufes erfreuen. Sein Name bürgt dafür, daß auch dieses sein neuestes Werk zahlreiche Freunde und Käufer finden wird.

Supplement zu Schiller's Werken.

Friedrich v. Schiller's
Denkwürdigkeiten und Bekenntnisse

über sein Leben, seinen Character und seine Schriften. Nebst seinen Urtheilen über berühmte Personen und Werke, Ansichten über Welt und Menschen, Religion und Philosophie, Kunst und Literatur. Geschrieben von ihm selbst. Geordnet von A. Diezmann. Zweite, mit Schiller's Porträt und 7 Ansichten in Stahlstich vermehrte Auflage. Format der Cotta'schen Classiker. 16. Eleg. brosch. Preis 24 Sgr.

Alle Besitzer der Taschenausgaben von Schiller's Werken werden auf dieses höchst interessante Supplement, das unter anderem auch eine vollständige Selbstbiographie des gefeierten Dichters enthält, aufmerksam gemacht. Die der neuen Auflage beigegebenen sieben Stahlstiche stellen folgende Ansichten dar: Schiller's Geburtshaus zu Marbach. — Die Schillerhäuser in Gohlis, Weimar, Köschwitz, Lorch — Schiller's Garten bei Jena und die Schillerlinde zu Blasewitz. [3580]

Getreide-Waagen, welche genau mit der Bordenwaage übereinstimmen, empfiehlt billig; auch werden Reparaturen daran ausgeführt.
C. Müller, Opticus,
Jopengasse am Pfarrhofe. [3595]

Deutscher Phönix.
Versicherungs-Gesellschaft in
Frankfurt am Main.

Grund-Capital 3,142,857.
Im Jahre 1861 abgeschlossene Versicherungen „ 367,524,105.
Einnahme für Prämien und Zinsen pro 1861 „ 734,069.
Total-Summe der baaren Reserve Ende 1861 „ 648,569.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerichaden Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaffen, Getreide, sowohl in Scheunen, als in Schubern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen ist den Hypothek-Gläubigern durch den Artikel 19 der Policebedingungen die vollkommenste Sicherheit gewährt.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie auch jede weitere Auskunft gern ertheilt wird von den Agenten:

- Herrn Otto de la Roi in Danzig, Brodbänkegasse No. 42,
- „ Carl F. N. Stürmer in Danzig, Schmiedegasse No. 1,
- „ Herrmann Müller in Danzig, Lastadie No. 25,
- „ Carl Hoppe in Neufahrwasser,
- „ A. Th. Witz in Gr. Zünder (Niederung),
- „ Lehrer F. Kopittke in Einlage (Nehring),
- „ W. v. Jaroczyński in Sturz,
- „ v. Witt. Stadt auf Schloß Platen bei Neustadt,
- „ Maurermeister N. Schmidt in Pugig,
- „ Salomon Wolff in Berent (Firma: Isaac Wolff),
- „ Actuar N. Salopiata in Carthaus,
- „ H. Schäfer in Dirschau,
- „ Maurermeister Berthold Münchow in Br. Stargardt,
- „ Conditor Gd. Wilsch in Mewe,
- „ J. Janzen in Neuenburg (Firma: J. Dyd),
- „ L. Knopf in Schwes,
- „ Buchhändler H. Jacobi in Marienwerder,
- „ L. F. Krafft in Graudenz,
- „ A. Matzohn in Culm,
- „ Carl Neiche in Thorn,

sowie durch den unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten Haupt-Agenten
Kasimir Weese in Danzig,
[2593] Hundegasse No. 82.

Apfeln ein bester Qualität, wie fein aromatischer Apfelwein-Essig aus der Felsenkellerei

von J. C. W. Petrich in Frankfurt a. M., werden hiermit als blutreinigende Stoffe, die sich bei vorschriftsmäßiger Anwendung und richtigem Verhalten als Schutz- und Heilmittel gegen innere Krankheiten wie äußere Schäden benützen, nach Pflicht und Gewissen geneigter Beachtung empfohlen.

Leidende, welche dem einfachsten wie unschädlichsten Naturmittel, durch dessen wesentliche Bestandtheile das geschwächte Heilbestreben des heilbedürftigen Organismus am zweckdienlichsten unterstützt werden kann, — ihr volles Vertrauen rechtzeitig zuwenden wollen, finden die zur Selbsthilfe notwendige Anleitung in der Gebrauchstabelle meines Schriftchens, betitelt: Licht und Wahrheit im Gebiete der practischen Heilkunde, oder die heilsamen Wirkungen und segensreichen Folgen des unverfälschten Apfelweins mit reiner Milch und frischem Wasser vereint, nach vielseitigen Erfahrungen geschilbert wie durch Thatsachen bewiesen u. c. 12. Auflage (Preis brosch. 15 Sgr.). Im Selbstverlag wie durch jede solide Buchhandlung zu beziehen.

J. C. W. Petrich,
wohnhaf in Frankfurt a. M., Goetheplatz 3.
Berlin, Krausenstr. Nr. 40.
In Danzig ist die Niederlage meines Apfelweins, so wie Apfelwein-Essigs bei Herrn
C. W. H. Schubert.
[3501]

Für Bruchleidende empfiehlt

sein Lager Bruch-, Nabel- u. andere Bandagen mit guten engl. Federn, leicht u. bequem zu tragen, von S. Goldschmidt in Berlin, so wie engl., franz., u. eigenes Fabrikat, Bruch- und andere Bandagen, werden von mir selbst, auch in den schwierigsten Fällen auf das zweckmäßigste angefertigt; ferner alle Sorten sehr bequemer **Suspensorien**, engl. Catheter, Bongis, Sch. und u. Darmröhren, Urins für Herren und Damen, Gummistrümpfe u. Gummigarn, Gummiknie- u. Wadenstücke, Leib- u. Fontanellebinden, Leinens, Flanell- u. Gummivolbinden, Milchpumpen, Brust-, echte schwarze Gummifangespisen, Hygroskop, Mutterringe, Periodenhalter u. viele andere Artikel zur Krankenpflege mehr. Reparaturen werden in jeder Art ausgeführt u. auswärtige Aufträge prompt effectuirt. C. Müller, gepulvert Bandagist, Jopengasse a. Pfarrhofe. [3594]

Feine Schweizer Reißzeuge

in allen Sorten, für Techniker u. Schüler, von 12 $\frac{1}{2}$ bis 16 $\frac{1}{2}$ R. pro Stück, so wie auch einzelne Stücke Reißzeuge empfiehlt; auch werden Birtel und Ziehseiden in Stand gesetzt.
C. Müller, Opticus,
Jopengasse am Pfarrhofe. [3596]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:
Post-Dampfschiff **Bavaria**, Capt. Meier, am Sonnabend, den 31. Mai,
„ **Tentonia**, Capt. Taube, am Sonnabend, den 14. Juni,
„ **Hammonia**, Capt. Schwensen, am Sonnabend, den 28. Juni,
„ **Borussia**, Capt. Trautmann, am Sonnabend, den 12. Juli,
„ **Sagouia**, Capt. Ehlers, am Sonnabend, den 26. Juli,
Erste Kajüte. Zweite Kajüte. Zwischendeck.

Passagepreise: Nach New-York Pr. Ort. \mathcal{A} 150, Pr. Ort. \mathcal{A} 100, Pr. Ort. \mathcal{A} 60.
Nach Southampton \mathcal{L} 4, \mathcal{L} 2, 10, \mathcal{L} 1, 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ort. \mathcal{A} 3.
Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gebörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach Newyork am 13. Juni per Packetschiff Deutschland, Capt. Wesselhoeft.
Näheres zu erfahren bei August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessioinirten und zur Schließung gütiger Verträge ermächtigten General-Agenten
H. C. Platzmann
in Berlin, Louisen-Platz No. 7.
[4020]

Unsere Trink-Anstalt wird am 26. d. Mts. eröffnet.
Danzig, den 24. Mai 1862. [3605]
Dr. Schuster & Kaehler.

Der **electromagnetische Gesundheits- und Kraftwecker**, ein neuerfundener mit einem k. k. ausschließlichen österreichischen Privilegium versehener Apparat zur Heilung von Rheumatismen und Nervenleiden, geschlechtlicher Impotenz und der vielen Folgeübel von Onanie, krankhaften Pollutionen und erotischen Ausschweifungen u. c. ist einzig und allein zu haben beim Privilegiums-Inhaber **Dr. Wilh. Gollmann**, durch 18 Jahre practischer Arzt für syphilitische und Geschlechts-Krankheiten, in **Wien**, Stadt Tuchlauben No. 557. [3382]
NB. Eine ausführliche Gebrauchsanweisung wird als Broschüre beigegeben.

Gänzliche Heilung für Bruchleidende.

Nach vielfährigen und täglichen Proben und Erfahrungen an Tausenden und abermal Tausenden in ganz Europa, die dadurch geheilt wurden, bin ich zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß alle zurücktretenden Unterleibs-Brüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt sein mögen, vollkommen geheilt werden können.
Trotz allen meinen vielen Geschäften werde nun Jedermann, der sich für die Sache interessirt und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen nebst vielen Zeugnissen aus der Nähe und Ferne mit den nöthigen Belegungen mittheilen.
Venet-Niederer in Bühler bei St. Gallen
(Kanton Appenzell i. d. Schweiz).
[2394]

Zur Beachtung!

Ein nahe bei Königsberg, hart an der Chauße, 1 M. vom Abshort, sehr hübsch gelegenes Gut mit 10 Hufen culm. Boden 1ster Klasse, ausreichendem Wiesende-hältniß, compl. Invent., Schäferei, sehr guten theils neuen Gebäuden, hübsch. Wohnhause u. Garten, feste Hypotheken, soll mit dem ganz n. sehr noblen Aneublement für einen soliden Preis gegen 12,000 R. Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt
[3332] G. E. Württemberg, Elbing.

Guter Hafer ist zu haben im Comptoir Hundeg. 46.

Reit-Schule in Marienburg.

Den 26., 27. und 28. Mai cr. stehen in meiner Reitschule 50 Stk. Luxus- (Reit- und Wagen-) Pferde zum Verkauf.
Marienburg, den 24. Mai 1862.
[3577] v. Massenbach.

Meine in Braust belegene Baustelle, circa $\frac{1}{2}$ Morgen groß, mit dem in gutem baulichen Zustande darauf befindlichen Speichergebäude, welches sich auch mit wenigen Unterst. zu Wohnungen einrichten läßt und in welchem sich noch ein ausgemauertes Keller befindet, bin ich Willens unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen; selbiges eignet sich wegen der guten Lage zu jedem Geschäft, namentlich für Rentiers, Fabrikherrn u. Zimmermeister. Nähere Auskunft bei mir selbst
G. Witte.
NB. Auch würde ich den Speicher zum Abbruch allein verkaufen. [3500]

250 vollsäg. Hammel u. 200 Mutter-schafe, gesund und in gutem Futterzustande stehen in Neu-Dblus zum Verkauf. [3578]

Einige $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Preussische Lotterie-Loose, so wie Antheile von 1, 2, 3, 4 und 5 R. kann ich noch billigt abgeben.
Stettin.
[3522] G. A. Kaselow,
Gr. Oberstraße No. 8.

Ich beabsichtige mein in Zimmzdroje bei Franzenfeld, Pr. Stargarder Kreis, am Schwarzwasser belegenes Grundstück, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 517 Morgen pr. Ackerland, 20 Morgen Aesfel- und 15 Morgen zweifelhafteigen Fluß-Wiesen Landes und todttes Inventarium ist complet. Es fahrt durch das Grundstück in das Schorzwasser ein Kanal, der sich zur Anlegung eines Mühlenwerkes vollständig eignet. Jährliche Abgaben 2 \mathcal{A} 29 Sgr.
Reflectirende wollen sich durch Francobriefe oder persönlich an mich wenden.
[3581] C. Migga.

Gutsverkäufe.

Auskunft über verkäufliche Güter jeder Größe in d. Prov. Preußen, Pommern u. Posen giebt Theodor Tesmer, Langgasse No. 21. [3592]

Ratten, Mäuse, Wanzen (u. ihre Brut) Schwaben, Franzosen, Moten u. c., vertilgt mit 2-jähriger Garantie; auch empfehle meine Universal-Tinctur gegen Wanzen a. Flasche 10 Sgr. bis 1 Thlr., Mörren-Extract a. Flasche 10 Sgr., Fliegenwasser a. 5 Sgr. [3498]

Johannes Dreyling sen.,
Kais. Kgl. app. Kammerjäger, Fischergasse 26.

Ang. Oertling in Berlin,
Dranienburgerstraße 57,

empfeilt mit Sorgfalt und Genauigkeit gearbeitete:
Sextanten, Halb-Sextanten, Octanten, nautische Instrumente, Theodolithe, Boussolen, Meß-Instrumente.
Preis-Courante gratis. [076]

Epilepsie-Leidende erfahren eine neue mit vielem Glück sich bewährende Methode zur Heilung ihrer Uebel durch Chem. Paul Schulz zu Budau bei Magdeburg. [3159]

Eine Erzieherin, welche auch Unterricht in der Musik und im Französischen ertheilt, sucht von sofort ein anderes Engagement in einem gebildeten Hause bei Kindern von jüngstem Alter. Dieselbe empfiehlt sich besonders auch für Kinder, die der mütterlichen Erziehung entbehren müssen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Preisdiger Dr. Lenz in Elbing. [3593]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.